

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **9 (1927)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementspreis: für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.50, vierteljährlich Fr. 3.20.

Erscheint jeden Freitag Verlag: Genossenschaft „Schweizer Frauenblatt“, Zürich

Insertionspreis: für die Schweiz: Die einpaltige Nonpareille-Zeile 30 Rp., Ausland 40 Rp.

Nr. 21 Zürich, 27. Mai 1927 IX. Jahrgang

Wochenchronik Schweiz.

Mit Vorherrschaft vom 20. Mai unterbreitet der Bundesrat den eidgen. Räten den Bericht über die Arbeit der letzten Internationalen Konferenz.

Die Konvention verbietet, die Herstellung von Brot, Feinbrot oder ähnlicher aus Mehl bereiteter Erzeugnisse zur Nachtzeit.

Grundständig war der Bundesrat immer mit dieser Regelung einverstanden, das beweisen die zur Kriegszeit auf Grund der außerordentlichen Vollmacht erlassenen Verbote der Nachtarbeit.

Damit ist nun allerdings die Angelegenheit nicht erledigt und der Bundesrat selbst betont, daß ein eidgenössisches Gesetz betreffend das Verbot der Nachtarbeit in den Bädereien kommen muß.

Am 23. Mai wurde die Weltwirtschaftskonferenz von dem Vorsitzenden dem Belgier Theunis geschlossen.

erfolgreich wird sie von Sachverständigen gemeldet. Das bedeutet eine Ermüdung nach den Entwürfen der Abfertigungskongressen.

In den Plenarsitzungen des letzten Tages kamen zwei interessante Resolutionen zur Annahme:

Josephine Butler-Grey die Begründerin des Bundes der Freundinnen junger Mädchen 1828-1906.

Wenn wir wollen, daß der immer wachsende Einfluß der Frau in der Gesellschaft ein lebensbringendes und erneuerndes Element werde, dann müssen wir ein gemeinsames Ideal haben.

Dem internationalen Bund der Freundinnen junger Mädchen zum Gruß!

Vom 31. Mai bis 3. Juni kommen die Freundinnen aus aller Welt bei uns in Neuchâtel zusammen, um das Jubiläum ihres 50-jährigen Bestehens festlich zu begehen.

in der einen betont der Engländer Hugh, daß der Weltfriede in hohem Maße von den Grundfragen der Wirtschaftspolitik abhängig sei.

schaft, Philosophie oder Lebenserfahrung und Eingehen in die Leiden der Menschheit dazu gelangt sind.

So schrieb Emilie de Morfier, die intime Schweizerische Freundin Josephine Butlers. In der Tat ist es gemeinsame Arbeit für gleiche Ideale.

Empfinden, seine Fürsorge für alle Unterdrückten, sein flammender Haß gegen Ungerechtigkeit und Gewalt.

Josephine zeigte große Begabung für Musik und Malerei. Tagelange Ritte in Sonnenbrand und Winterfalte stärkten die Gesundheit.

Da Deford jedes Frühjahr großen Uebererschimmungen ausgekehrt war, riet der Arzt Frau Butler, das feuchte Klima zu verlassen.

Ihr Gatte hoffte, durch Verlassen des Ortes, mo sie so Schweres erlebt, ihnen Kummer lindern zu können.

Josephines Vater, John Grey aus Dilston, hatte mit großem Eifer sich für die Befreiung der Sklaven eingesetzt.

Geniessen Die Kinderfrau.

Von Anna W. Fedrizel. Sie war frohlich, die alte Nane, und mager und trocken wie ein Hopfenstange. Sie trug ein dunkelrotes, gebülmtes Tuch um den Kopf geschlungen.

launen Tee, in dem alle möglichen Kräuter gemischt waren. Wir tranken in bescheidenem Maaße den Frühsommer, den Sommer, den Herbst und ein Frauenleben verflachte ihr Gesicht.

lie unsere Hände faltete und das Gebet vorlas. Sie heiratete. Eines Tages, wir waren schon groß, übertrug sie mich die Nacht: „Nane, heiratet!“

Wind ein Rebblatt hereingeweht hatte; sie war besorgt, weil der Frühboden noch feucht war. Ich war so lang gefesselt hatte; sie war belagert, ob das Tisch-tuch weiß genug, das auf dem alten Tische aus Nuss-holz lag.

tionen, in deren Mittelpunkt die politische Friedensbewegung steht, der deutschen Friedensgesellschaft, des ganzen deutschen Friedenspartells, die einen umfassenden Ueberblick über ihre Tätigkeit vor und nach dem Kriege wie während des Krieges bis zu ihrer Unterdrückung geben.

Dann aber vor allem die der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit, die reiches Material über die Wirksamkeit der verschiedenen Zweige, besonders des deutschen, englischen und französischen bot durch Schriften, Plakate, Auftritte, Photographien der führenden Frauen usw., so auch des großen im vorigen Jahre stattgehabten Demonstrationstages englischer Frauen durch das ganze Land; und als eine der letzten Kundgebungen der Proteste der französischen Sektion „gegen die Militarisierung Frankreichs“ vom März 1927.

Neben der Ueberlieferung über die Friedensbewegung in den verschiedenen Ländern wie den skandinavischen, der Vereinigten Staaten, Italien, vor allem aber in England und Frankreich, traten die direkt und indirekt der Friedensliga dienenden Organisationen hervor wie die Interparlamentarische Union, der Weltverband der Völkerbundesigen, die Weltunion der Internationalen Gewerkschaftsbund in Amsterdam, die Esperanto-Internationale, der Frauenweltbund für internationale Eintracht. Besonders erfreulich war die gesonderte Abteilung der im religiösen wurzelnden Pazifisten, des Friedensbundes deutscher Katholiken, des Bundes religiöser Sozialisten, des Verbandsbundes deutscher und ausländischer Zweige. Sehr „anschauliches“ Material in Form von kleinen Lebensmittelfächchen war auch geboten über die Tätigkeit der internationalen Kinderhilfe (Union internationale des secours aux enfants) und least der Quäder. Ein entsprechend großer Platz war auch als der wichtigsten Voraussetzung jeder Bewegung, der Erziehungsfrage eingeräumt in dem Material des Internationalen Bureaus für Erziehung in Genf und des 1919 in Calais gegründeten „Internationalen Arbeitskreises für Erneuerung der Erziehung“.

Zur Ergänzung und Verstärkung des Gehörten ließ man jeden zweiten Tag in- und ausländische Redner sprechen, deren Vorträge sich

leider nur kurz andeuten kann. Sehr interessant sprach Hr. Bovei aus Genf über die Praktifizierung des psychologisch-triebhaften Komplexes für das Friedensmotiv, Hr. Brudhomen aus Paris gab hochinteressanten Bericht über den wachsenden Pazifismus der französischen Lehrerschaft. Für die Frauen sprach Fräulein Sophie Freudenberg über den Internationalen Arbeitskreis zur Erneuerung der Erziehung, Frau Konstanza Hellgarten über die Ideen und Tätigkeit der Internationalen Frauenliga. Herr Professor Däubler sprach im ganzen nicht gerade pessimistisch über Völkerbund und Abrüstung, Herr Gerhart Seger gedungen über das furchtbare Geschehen eines zünftigen Krieges, dann noch ein Herr über deutsch-polnische Verständigung, ein anderer über die Friedensarbeit der Päpste. Der Münchener Regiator Erich Paulus trug Stellen aus der Bibel, ferner Nietzsche und Walt Whitman vor.

Zu Bousfield's Buch „Die moderne Frau“.

Es ist gut, daß Frau Kägi am Schluß ihrer Berichterstattung zur vorteilhaften Prüfung des Buches mahnt. Wenn man nämlich mit den landläufigen Ansichten über die Geschlechterverhältnisse an die Lektüre herangeht, so wird man kaum am Ende gelangen: so betreibend, abtöndelnd, so oberflächlich will uns manches erscheinen. Sobald man sich aber dem Inhalt des Buches zuwendet, der Verfasser bis zum Schluß folgt, merkt man, daß er doch ein rechter Frauenfreund ist und dazu ein richtiger Engländer, was den „Common sense“, den gesunden Menschenverstand, anbelangt. Und schließlich will uns sogar scheinen, daß seine Wege nicht immer wegführen von den Geleisen, in denen wir und unsere Bewegung daherschleichen. Denn das Hauptbedenken, das einem bei der Lektüre aufsteigt: ob wir mit der Verminderung des Unterschiedes zwischen den Geschlechtern nicht etwas Lebenswichtiges befeitigen würden, dieser Einwand wird vom Verfasser in ganz eindeutiger Weise zurückgewiesen. Er betont nämlich, daß er sich nur gegen die künstlich gesetzte Differenzierung ausgesprochen, nicht gegen die natürliche. Allerdings gibt er zu, daß es immer sei, die eine streng von der andern zu scheiden. Ihm selber ist es sicher nicht gelungen, d. h. er anerkennt offenbar nur Bedürfnisse der Individualitäten und der Interessen und keine angeborenen und naturgemachten Geschlechterunterschiede. Da können wir entscheiden nicht mit. Aber in einem wesentlichen Punkte trifft er mit unserm eigenen Gedanken zusammen: in der energischen Bekämpfung der künstlichen Differenzierung, d. h. der durch Suggestion, Nachahmung und Erziehung auf die Jugend übertragenen. Daß dieser Kampf in geschädigter und für beide Geschlechter gleich rücksichtslos: Weise geführt wird, darüber dür-

fen wir uns freuen. Wir sind mit dem S. 79 zitierten John Stuart Mill vollständig einverstanden: Was man jetzt die weibliche Natur nennt, ist das unartificialste Kunstprodukt von der Welt, das durch Erziehung entstanden ist. Die weibliche Natur von manchen Richtungen gewollt abdrängt und in andere Bahnen energisch hineintribt... Begeistigt gewisser Fähigkeiten der Frauen hat man sojuzigene eine Erziehungsanstalt betrieben. Die ermittelten Ergebnisse ihrer Lebensart ließ man völlig in die Höhe steigen wie die Luft im Kessel, Wasser und Dünge freigegeben zufließen. Andere Schöpfungen aber aus denselben Wurzeln hat man an die alte Unterwelt geleitet und noch geistlich Eis um sie gehäuft... Seit Jahren arbeitet die Frauenbewegung daran, dieses Kunstprodukt aus der Welt zu schaffen, das Mädchen so unerbötig und durch Inferioritätsgefühle ungeschmeint aufzuheben zu lassen, wie den Jungen. Auch wir bekämpfen die „Erziehungsanstalt“, in welcher Eitelkeit, Neugier, Sentimentalität gelehrt wurden. Und wir suchen die „andere Schöpfung“, den Wissensdrang, die Unternehmungslust, die Freude an gesunder Bewegung liebevoll zu pflegen. Ob es aber wirklich von gutem ist, daß bei Arbeit und Spiel gar keine Rücksicht auf sein Geschlecht genommen wird, daß es mit der Zeit der Frau zu der so notwendigen größeren Konzentration ihrer Energie gelangen wird, ohne den von Bousfield so geschmähten Schmutztrieb vollständig aufzugeben. In der Behauptung, die im Berufsleben lebende Frau brauche im Durchschnitt täglich eine Stunde mehr Zeit für die Toilette als der Mann, machen wir übrigens ein Fragezeichen. Und an vielen anderen Stellen auch. Immerhin Vergleichen mit Männern, was etwa den von Gina Lombroso oder gar von Mollath, welche die Frau mit Minderwertigkeit und Unfähigkeit gebrandmarkt haben, wirkt Bousfield recht erfreulich, recht glaubwürdig. Aber so ganz richtig kann man ihn doch nicht nehmen. Vor allem scheint mir, er habe — besonders für einen Wissenschaftler wenig tief in das Wesen der weiblichen Seele hineingeblickt. Und dann — trotz aller Hochachtung über weiblichen Leistung — wäre das von ihm postulierte, nur auf die eingetragene geschlechts- und schmutzliche Verden nicht auch gar freudlos?

Der alternde Mann wird typischer, die alternde Frau persönlicher; war in der Jugend der Mann der Anreger der ruhenden Frau, die seiner Beweglichkeit durch ihre Gebundenheit Halt gab, so ist sie nun die Anregerin des Entfaltenen. Den Mann nähert das Alter der vergänglichsten Natur, die Frau, die ohnehin dem Tode geweiht und befreit ist, wird durch die vergänglichsten Geiste. Beide Geschlechter sind im Alter am löstesten; denn die Schönheit ist die höchste, die zugleich so typisch und so persönlich wie möglich ist. Richard Schickel

Begleiter.

**Feder des 25-jährigen Bestehens
des Schweizerischen Bundes abstinenter Frauen.**

Fahresversammlung der deutschschweizerischen Ortsgruppen und Zentralversammlung.
28. und 29. Mai, im Rigibühl in Zürich.
Samstag den 28. Mai, 14 Uhr: Fahresversammlung (Tätigkeit, Saffa, Mitegabend etc.)
20 Uhr: Gelliger Abend: Festliches Spiel: Die Weiblein am Himmelstör.
Sonntag den 29. Mai, 10 Uhr: Zentralversammlung (Propaganda bei den Krankenpflegerinnen Saffa, Bericht über den Kongreß des weissen Bundes 1928, etc.)
Gemeinames Mittagessen, Fahrt auf dem See.

Bern: Sonntag den 29. Mai, 10.20 Uhr: Vereingung Bernerinnen Midegmeierinnen: Beschäftigung des Stabthilffilf Bernerinnen 41. Gemeinames Mittagessen im „Dahlem“ und gefelliges Zusammenkommen.
Saffel: Mittwoch den 1. Juni: Hausfrauenverein Saffel und Umgebung: Frühjahrsausflug nach dem Freibord. 14.30 Uhr: Midegmeierinnen: Beschäftigung des Freibordes, 3 Viertel im Restaurant Freibord. Bericht über die Saffa von Frau Saffa u. b. Waderna gel. (Kinder können mitgenommen werden.)

Zürich: Mittwoch, 1. Juni, in der Zürcher Frauenzentrale, Talstrasse 18: Zusammenkunft der Frauenzentralen des Frauenzentralen. Aus dem Programm: 10.30 Uhr: Zur Frage der Abtreibung; Referentin Fräulein B. u. d. 14 Uhr: Die Beschäftigung der Saffa durch die Frauenzentralen; Referentin Fräulein Neuenhewander.

Redaktion.
Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen, Talstrasse 10. Telefon: 10.15.
Friedensarbeit: Frau Anna Herzog-Huber, Zürich, Freudenbergrasse 142. Telefon: Höttingen 2808.
Man bittet bringen, unverlangt eingesandene Manuskripten Rückporto beizulegen, ohne solches kann keine Verpflichtung für Rücksendung übernommen werden.

Redaktion.
Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen, Talstrasse 10. Telefon: 10.15.
Friedensarbeit: Frau Anna Herzog-Huber, Zürich, Freudenbergrasse 142. Telefon: Höttingen 2808.
Man bittet bringen, unverlangt eingesandene Manuskripten Rückporto beizulegen, ohne solches kann keine Verpflichtung für Rücksendung übernommen werden.

Redaktion.
Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen, Talstrasse 10. Telefon: 10.15.
Friedensarbeit: Frau Anna Herzog-Huber, Zürich, Freudenbergrasse 142. Telefon: Höttingen 2808.
Man bittet bringen, unverlangt eingesandene Manuskripten Rückporto beizulegen, ohne solches kann keine Verpflichtung für Rücksendung übernommen werden.

Redaktion.
Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen, Talstrasse 10. Telefon: 10.15.
Friedensarbeit: Frau Anna Herzog-Huber, Zürich, Freudenbergrasse 142. Telefon: Höttingen 2808.
Man bittet bringen, unverlangt eingesandene Manuskripten Rückporto beizulegen, ohne solches kann keine Verpflichtung für Rücksendung übernommen werden.

Redaktion.
Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen, Talstrasse 10. Telefon: 10.15.
Friedensarbeit: Frau Anna Herzog-Huber, Zürich, Freudenbergrasse 142. Telefon: Höttingen 2808.
Man bittet bringen, unverlangt eingesandene Manuskripten Rückporto beizulegen, ohne solches kann keine Verpflichtung für Rücksendung übernommen werden.

**Wenn durch nervöse Zustände
Arbeitslust und Lebensfreude stark beeinträchtigt sind
und Depressionen das Leben verbittern, hilft und gibt
neue Kraft das Stärkungsmittel**



Elchjina
Clixier oder Tabletten
Orig.-Pack. 3.75, sehr vorteilhaft. Orig.-Doppelpack. 6.25 l. d. Apoth.

Wenn Sie Ihre Tannenböden mit
CIRALO
wischen, so ersparen Sie Schuern und Müdigkeit
LABORAT. EREKA, MONTREUX

Chätel „Seewald“ Rüsckillkon
In sonnigem Einfamilienhaus mit Privatschule werden einige Kinder zu sorgfältiger Erziehung u. Schulung durch dipl. Lehrerin angenommen. Franz. u. Ital. Unterricht, Holland, evtl. Besuch höherer Schulen in Zürich. - Prospekte und beste Referenzen durch Frau Prof. Tanner und H. Mensching, dipl. Lehrerin.

**Abonnements-Bestellung
für die Administration des „Schweizer Frauenblatt“, Zürich, Strickstr. 43**

Die Unterzeichneter bestellt hiermit das
„Schweizer Frauenblatt“
auf die Dauer von 1/2, Jahr zu Fr. 3.20
1/3 „ „ „ „ 5.80
1/4 „ „ „ „ 10.30
Ort und Datum:
Unterschrift:
Nichtpassendes streichen - (Ost-, ausländische und dienstlich)

**Das Feinste
zur Verbesserung der Speisen
enthält dieses Fläschchen**

Es ist konzentrierte Ohsenfleischbrühe der Cie. Liebig. Sie wirkt nicht aufdringlich, lässt den feinen Eigengout der Speisen zur vollen Geltung kommen, fördert Appetit wie Verdauung und vereinfacht den Haushalt.

In Flaschen von 90 Cts. an erhältlich.
Nachgefüllt von 65 Cts. an.

M. BOLLIER
ZÜRICH 8 11 Wiesenstrasse 11
Telephon Hott. 7987

Feine Handgemalte Kissen - Platten
Anfertigung
von Lampen - Schirmen, Saphakissen,
Cheepuppen in künstl. geschmackvoller
Ausführung

**Privat-, Sprach- und Haushaltungs-Schule
Yvonand**
(am Neuenburgersee). Gute Erziehungsprinzipien.
Mässige Preise. Beste Referenzen. Man verlange Prospekt

**Hörnig's reines
Pflanzen-Nährsalz**
ist für alle Topf- und Freilandpflanzen das beste Düngemittel.
Erstes Schweizerfabrikat. Nur echt in Originalbüchsen mit
dem Namen des Fabrikanten.
Alphon Hornig, Marktgrasse 58, Bern
in Drogerien, Samen- und Blumenhandlungen. Büchsen à Fr. 1.-, 2.50, 4.-, 6.- etc.

Die letzten
Moden für den
Hoch-Sommer
bringt
Beyers
Mode-Führer
Band III:
DAMEN - MODEN
Sommer 1927
Preis Fr. 1.55
WELTMODE A. O.
ZÜRICH

„Mene Towels“
echt engl. Damenbinden, der Lieblings-Artikel der englischen Damenwelt und durchwegs, bietet den sichersten Schutz für Kieid und Unterwäsche der Damen auf Reisen und bei Sport, Spiel und Tanz.
Preis per 1/2 Duz. Fr. 1.70 per Duz. Fr. 3.40. Diener, Zusendung Marie Hofmann, Elgg (Zürich)

Müller-Stampfli & Co
Langenthal
Leinenweberei
Gegründet 1882
liefern sämtliche (23)
Haushaltungswäsche
Brautaussternern
fertig und gestickt.
Verlangen Sie Muster

Persil
wäscht & desinfiziert zugleich!

**Schönbrühl, Weggis am Bierwaldkütterlee.
Haushaltungsschule**
des Gemeinnützigen Frauenvereins.
Haushaltungskurse vom 1. April bis 15. Juni.
vom 10. Juli bis 15. Sept.
v. 1. Okt. bis 10. März. 1928
Kleine Schülerinnenzahl, individuelle Behandlung.
Dieselbst werden auch erholungsbedürftige Frauen und Töchter zu ganz bescheidenem Kostgeld aufgenommen. Man verlange Prospekte durch d. Schulleitung.

Waldstätterhof Luzern
Alkoholfreies Hotel und Restaurant b. Bahnhof
Comfortable Zimmer. — Lift — Sitzungszimmer — Sorgfältige Küche — Trinkgeldfrei

Krone Alkoholfreies Hotel u. Restaurant, Weinmarkt
Hellmeiges, einfaches Haus, mit grossem Saal und gemüthlichen Lokalitäten.
Gemeinnütziger Frauenverein der Stadt Luzern.

INSTITUT MENAGER
PENSIONNAT DE JEUNES FILLES
FRANCAIS. Méthode nouvelle.
Toutes branches ménagères.
Belle situation près du Lac.
Mr et Mme W. PERRENOUD.

**SCHWESTERNHEIM
des Schweiz. Krankenpflege-Bundes
Davos-Platz**
Sonnige, freie Lage am Walderand. Alle Süd-zimmer mit gedecktem Balkon. Einfache, gut bürgerliche Küche. Pensionspreis (inkl. 4 Mahlzeiten) Fr. 6.— bis 8.— für Mitglieder des S. K. B.; für Nichtmitglieder Fr. 7.— bis 9.—. Privatpensionärinnen Fr. 8.— bis 12.— je nach Zimmer.

Garantiert ächten prima **Savanna-
Bienenhonig**
hellgelben veredelt samt Kesself
5 Pfund zu Fr. 8.50 10 Pfund zu Fr. 16.— franco.
20 und mehr Pfund entsprechend billiger. Kaffee
franko gegen Zufuhr von 40 Rp.
Scheibert-Pfyll, Muotatal (Schwyz)